



Sparkasse Saarbrücken

Ein engagierter Partner für die
Entwicklung der Region

 Sparkasse
Saarbrücken

Aktiv die Entwicklung der Landeshauptstadt Saarbrücken und des Regionalverbands mitgestalten, das ist ein erklärtes Ziel der Sparkasse Saarbrücken.

Die Sparkasse Saarbrücken, 1858 als Kreissparkasse Saarbrücken gegründet, und 1984 mit der 1909 gegründeten Stadtsparkasse Saarbrücken fusioniert, gehört heute zu den größten Sparkassen in Südwestdeutschland. Ursprünglich gegründet, um den Menschen der Region die Möglichkeit zu geben, ihr Geld „auch in kleinsten Beträgen“ gewinnbringend anzulegen und die regionale Wirtschaft und die Kommunen mit Investitionsmitteln zu versorgen, ist die Sparkasse heute ein Institut, das seinen Kunden das gesamte Spektrum der Finanzdienstleistungen anbietet. Dabei stehen die Einbindung in die Region und die regionale Verantwortung nach wie vor im Vordergrund des geschäftlichen Handelns. Der regionale Bezug darf hier jedoch nicht zu eng ausgelegt werden, denn es ist durchaus möglich und auch gewollt, dass die Sparkasse Saarbrücken in Kooperation mit anderen saarländischen Sparkassen und der französischen Partnersparkasse Caisse d'Épargne Lorraine Champagne-Ardenne Projekte



und Maßnahmen unterstützt, die für die Entwicklung der Großregion von Bedeutung sind. Dieses „über den Tellerrand hinausschauen“ war schon zu Beginn der Sparkassengeschichte in Deutschland ein wichtiges Thema, galt es doch schon früh, die regional operierenden Sparkassen überregional zu organisieren, um ihnen im Wettbewerb bessere Ausgangschancen zu verschaffen.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige Beispiele für das regionale Engagement der Sparkasse Saarbrücken vor, wobei zu betonen ist, dass hier kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Die vorgestellten Projekte sind exemplarisch für das breite Spektrum des Engagements der Sparkasse.

Gesundheitstourismus - eine Zukunftsbranche für das Saarland, mit dieser Einschätzung hat das saarländische Wirtschaftsministerium den Stellenwert des Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung des Saarlandes noch einmal deutlich gemacht. Der Wandel von der Monostruktur der Schwerindustrie zum vielschichtigen Aufsteigerland erfordert erhebliche Anstrengungen.



Schon Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts gab es erste konkrete Pläne für den Ausbau des Kleinblittersdorfer Ortsteils Rilchingen-Hanweiler zu einem Kurort. Damit wollte man eine weit über hundertjährige Tradition wieder aufleben lassen.



Mangelnde Investitionsbereitschaft und ein erheblicher Finanzbedarf sorgten immer wieder für Verzögerungen und drohten gar, das Projekt scheitern zu lassen.

Erst mit der Erstellung eines Masterplans für Tourismus im Saarland nahm das Vorhaben konkrete Formen an, die eine Realisierung in den Bereich des Möglichen rückten. Ein Dreisäulenmodell aus Thermalbad, Vitalcenter und Viersterne-Hotel realisiert nun in einem ersten Schritt zunächst das **Thermalbad und das Vitalcenter**. Der Hotelbau kann später umgesetzt werden.



Die Therme wurde von der Projektgesellschaft Thermalbad Rilchingen mbH europaweit ausgeschrieben, den Zuschlag für Planung, Bau und Betrieb erhielt die Schauer & Co. GmbH, ein erfahrener Experte in dieser Branche, der bereits mehrere ähnliche Einrichtungen in Deutschland und der Schweiz realisiert hat und sie auch erfolgreich betreibt.

Generalunternehmer für Planung und Bau der Therme ist die Ottweiler Baugesellschaft, OBG, ebenfalls ein Unternehmen mit langer Erfahrung, das zudem im Land ansässig ist.

Für die Sparkasse Saarbrücken, das marktführende regionale Kreditinstitut, bildeten diese Voraussetzungen in Verbindung mit einer positiven Prognose durch ein unabhängiges Prüfungsinstitut eine gesunde Basis, die Finanzierung des Projekts als Konsortialführer zu strukturieren und zu begleiten.

Das Gleiche gilt für das Medical Vital Center, das Diplom-Ingenieur Rainer Walle Anfang nächsten Jahres eröffnen wird. Rainer Walle engagiert sich seit Jahren für das Projekt „Gesundheitspark“ und sieht das Vital Center als sinnvolle Ergänzung zur Saarland Therme.

„Nach einer langen und intensiven Planungsphase wird mit dem heutigen Spatenstich ein ehrgeiziges Projekt verwirklicht, das unser



Saarland als hervorragenden Wirtschaftsstandort etabliert und weiter voranbringt.“ Mit diesen Worten beim offiziellen Startschuss zum **Ferienpark Bostalsee** am 26. August 2011 läutete Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer die „heiße Phase“ eines der anspruchsvollsten Tourismusprojekte im Saarland ein. 130 Millionen Euro werden investiert, um den Bostalsee und damit die Ferienregion Saar noch attraktiver für Naherholungssuchende und Urlauber werden zu lassen.

Der Naherholungswert und die Attraktivitätssteigerung des Tourismuslands Saarland waren für die Sparkasse ein entscheidender Grund, sich bei dieser Maßnahme zu engagieren. Schon heute nutzen viele Saarbrücker die Freizeitangebote des Bostalsees, der künftig mit „Pierre & Vacances (P&V)“, Center Parcs, einen der profiliertesten Betreiber von Ferienanlagen in Europa an der Seite hat. Mehr noch, mit über 43 Millionen Men-



schen im Umkreis von dreieinhalb Autostunden besitzt der Bostalsee das größte Einzugsgebiet aller von Center Parcs betriebenen Anlagen.

Es werden vorwiegend junge Familien sein, die den Ferienpark am größten saarländischen See nutzen, auch eine Investition in die Zukunft also.

Auf der Freisener Höhe entsteht zur Zeit ein hochmoderner und äußerst effizienter **Windpark**.

Die dort bereits bestehenden Windkraftanlagen werden abgebaut und durch leistungsstärkere ersetzt. So entsteht ein Windpark mit zwölf Windkraftanlagen, die eine deutlich höhere Jahresleistung bringen werden als die bislang doppelt so hohe Anzahl von Anlagen.

Mit der Projektsteuerung des Repowerings wurde die KS Kommunalsysteme für Energie, Umwelt und Verkehr GmbH beauftragt, eine Gesellschaft des Saarbrücker VVS-Konzerns.





Für die Sparkasse Saarbrücken war nicht nur die Verbindung zur Verkehrs- und Versorgungsgesellschaft der Landeshauptstadt ein Anlass, sich hier zu engagieren. Auch die umweltfreundliche Gewinnung von Energie und die damit verbundene, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Strategie spielten eine entscheidende Rolle.

Insofern ist es nur konsequent, dass die Sparkasse Saarbrücken eine Finanzierungszusage für **drei Blockheizkraftwerke** der VVS auf dem Betriebsgelände von SaarBahn&Bus sowie für die Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) des Konzerns im Industriegebiet Süd der Landeshauptstadt gegeben hat.

Die Gas- und Dampfturbinen-Anlage im Kraft-Wärmekopplungsbetrieb ist ein erster Schritt des VVS-Konzerns in Richtung Wiedereinstieg in die Eigenenergieerzeugung. Die Blockheizkraftwerke werden mit eingespeistem Erdgas und mit im Umfeld der Anlage abgesaugtem Methangas betrieben.

Bei der Finanzierung beider Projekte hat die Sparkasse die Deutsche Leasing-Gesellschaft (DL), den Leasingpartner der deutschen Sparkassen, eingebunden. Die DL ist die größte deutsche Leasing-Gesellschaft. Unsere Geschäftspartner und Kunden profitieren hier demzufolge von einem Experten, der über eine jahrzehntelange Erfahrung verfügt.



Ein Unternehmen mit langer Tradition und außerordentlicher Innovationsfähigkeit ist die Firma **Woll Maschinenbau** in Saarbrücken-Gersweiler. Aus einer kleinen Schlosserei hat Walter Woll ein weltweit operierendes Maschinenbau-Unternehmen mit über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgebaut. Die Sparkasse Saarbrücken hat ihn, ebenso wie seine Tochter Claudia (seit 1995 in der Geschäftsleitung) auf diesem Weg



begleitet. Aktuell baut die Woll Maschinenbau GmbH das ehemalige Karstadtlager in der Krughütter Straße um. Auch bei dieser großen Investition, die der weiteren Expansion des Unternehmens und somit der Sicherung von Arbeitsplätzen dient, ist die Sparkasse Partner der florierenden Maschinenbaufirma. Walter Woll hat es

verstanden, seine Nachfolge frühzeitig zu regeln (auch Enkelin Christina will in seine Fußstapfen treten) und gleichzeitig die Familientradition fortzusetzen.

Einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Landeshauptstadt besitzt das Quartier Eurobahnhof zwischen dem Hauptbahnhof und dem Rodenhof. Hier hat unter anderem die Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbh (GIU) als Projektentwicklungsgesellschaft der Landeshauptstadt bereits eine ganze Reihe von Objekten realisiert. Die zentrale Lage des Quartier Eurobahnhof in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs und mit direkter Autobahnanbindung macht diese rund neun Hektar große Entwicklungsfläche zu einem attraktiven Standort für Dienstleister, hochwertiges Handwerk sowie für klein- und mittelflächigen Handel. Gleichzeitig finden auch Hotellerie, Gastronomie sowie Freizeit-, Kunst- und Kulturangebote hier einen idealen Standort. Grenzüberschreitend agierende deutsche und französische Unternehmen profitieren von der hohen Dichte an französischen Institutionen in Saarbrücken. Gerade für sie bietet die Anbindung an die ICE-TGV-Hochgeschwindigkeitsstrecke Frankfurt – Paris ideale Standortvoraussetzungen.

Zur Zeit entsteht im Quartier Eurobahnhof in der Europaallee 7-9 ein **vierstöckiges Bürogebäude**, das komplett an die Kassenärztliche Vereinigung des Saarlandes vermietet wird. Des Weiteren wurde bereits





ein Mediceum von der Saarland Bauträger realisiert. Beide Investitionen wurden von der Sparkasse Saarbrücken finanziert. Mit seinem Engagement will das Kreditinstitut die für den Wirtschaftsstandort Saarbrücken zukunftsweisende Funktion des Quartier Eurobahnhof im Rahmen seiner Möglichkeiten fördern und so zum Gesamterfolg des anspruchsvollen Projekts beitragen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Entscheidungsfindung für eine Finanzierung ist auch die Frage der Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen. Hier soll die Firma **BBL Baumaschinen** GmbH genannt werden, die in Friedrichsthal ein Kran Kompetenzcenter errichtet, in dem 20 neue Arbeitsplätze entstehen. Dieses Projekt ist auch ein Beispiel für die Innovationsbereitschaft der regionalen Wirtschaft. In Friedrichsthal soll ein ganz neuer Krantyp entwickelt und hergestellt werden. Ein Prototyp soll bereits im nächsten Jahr auf der „Bauma 2013“ in München vorgestellt werden.

Aus den hier aufgeführten Beispielen geht deutlich hervor, dass Nachhaltigkeit, unsere Verantwortung für die Zukunft, immer häufiger eine Rolle bei unternehmerischen Investitionsentscheidungen spielt. Auch für die Sparkasse Saarbrücken ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. Die Verantwortung für die kommenden Generationen ist zwar eine globale Aufgabe, beginnt aber schon vor der eigenen Haustür: in der Region, in der Heimatstadt oder der Heimatgemeinde, in der Familie, bei jedem Einzelnen. Vor diesem Hintergrund bekennt sich die Sparkasse ohne Wenn und Aber zur Nachhaltigkeit: „Nachhaltigkeit bedeutet für uns glaubwürdiges, langfristiges Handeln – im Kleinen und im Großen, zum Vorteil aller Beteiligten.“

„Investieren mit gutem Gewissen!“ auch Immer mehr Anleger wollen diesem Trend folgen und lehnen es ab, ihr Vermögen in Unternehmen oder Fonds zu investieren, die Kriegswaffen herstellen, rücksichtslos die Umwelt ausbeuten oder Kinderarbeit zulassen.

Gemeinsam mit der Universal-Investment-Gesellschaft mbH hat die Sparkasse Saarbrücken das Zukunftsportfolio Nachhaltigkeit aufgelegt. Anleger können hier sicher sein, dass ihr Geld ethisch einwandfrei angelegt ist. Sie investieren in zukunftssträchtige Technologien und Geschäftsbereiche, zum Beispiel in erneuerbare Energien.

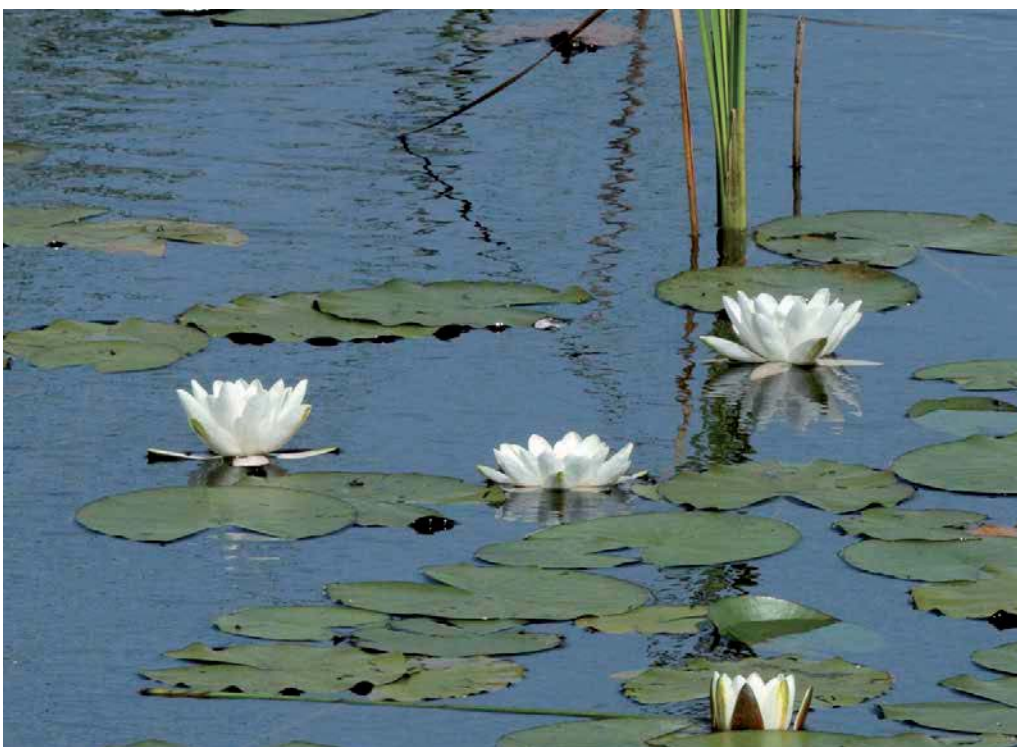
Als Fondsmanager konnte die Bank Sarasin gewonnen werden, ein Pionier im Bereich Nachhaltigkeit, der über eine mehr als 20-jährige Erfahrung im Bereich der nachhaltigen Investments verfügt. Auch im eigenen Haus setzt die Sparkasse auf nachhaltige Maßnahmen. Die Nutzung

umwelt-freundlicher Energie, beispielsweise eigene Blockheizkraftwerke, hat nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern auch die Energiekosten deutlich reduziert. Allein das Blockheizkraftwerk in der Hauptstelle am Saarbrücker Neumarkt verringert den CO₂-Ausstoß in einer Größenordnung von etwa 130 Einfamilienhäusern.

Das Finanzierungsengagement der Sparkasse Saarbrücken zeigt, wie ernst das Kreditinstitut seine Verantwortung für den erfolgreichen Ausbau der regionalen Wirtschaftsstruktur nimmt. Die Maßnahmen, die in diesem Geschäftsbericht skizziert worden sind, umfassen ein Gesamtinvestitionsvolumen von mehreren hundert Millionen Euro. Viele hundert Arbeitsplätze werden gesichert oder neu geschaffen, regionales Handwerk und regionaler Handel profitieren von den Aktivitäten und können so ebenfalls Arbeitsplätze längerfristig gewährleisten. Die Vielschichtigkeit der hier genannten Beispiele trägt wesentlich dazu bei, die Wirtschaft des Saarlandes auf eine breite Basis zu stellen und so insgesamt weniger anfällig für Krisen einzelner Branchen zu machen.

Ganz gleich, ob die Investoren mit ihren Projekten Neuland betreten oder ob sie bestehende Strukturen ausbauen, jede einzelne Maßnahme ist ein wichtiger Baustein für einen krisenfesten und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Saarland.

Hieran mitzuwirken sieht die Sparkasse Saarbrücken als regionales Kreditinstitut als ihre eigentliche Aufgabe an. Sie setzt das Geld, das ihre Kundinnen und Kunden ihr anvertrauen, in der Region ein, in der ihre Kunden leben und arbeiten und in der sie selbst geschäftlich aktiv ist. Sie investiert in die Zukunft unseres Saarlands und somit in unser aller Zukunft.



Sparkasse Saarbrücken

Neumarkt 17

66117 Saarbrücken

Telefon: +49 (0)681 / 5 04-0

Telefax: +49 (0)681 / 5 04-21 99

eMail: service@sk-sb.de

Internet: www.sparkasse-saarbruecken.de